

Norddeutsche Bank

in Hamburg.

1923.

Jahres-Bericht

über das 67^{ste} Geschäftsjahr der

Norddeutschen Bank in Hamburg

für die am 6. Juni 1924 stattgehabte

ordentliche Generalversammlung der Anteilseigner.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Aufsichtsrat:

- Herr D Max von Schinckel, Vorsitzender.
- „ J. Rud. Freiherr von Schröder (in Firma Schröder Gebrüder & Co.),
I. stellvertretender Vorsitzender.
 - „ Henry Willink, II. stellvertretender Vorsitzender.
 - „ Johs. S. Amsinck (in Firma Johannes Schuback & Söhne).
 - „ Dr. G. Aufschläger, Geh. Hofrat, Generaldirektor.
 - „ Alfred Blohm (in Firma G. H. & L. F. Blohm).
 - „ Dr. ing. E. Kirdorf, Geh. Kommerzienrat.
 - „ Otto Graf von Moltke, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz.
 - „ Herm. R. Münchmeyer (in Firma Münchmeyer & Co.).
 - „ Heinrich Freiherr von Ohlendorff (in Firma Heinrich von Ohlendorff).
 - „ Walter Robinow (in Firma Siegmund Robinow & Sohn).
 - „ Johan B. Schroeder.
 - „ Carl Vorwerk (in Firma Vorwerk Gebr. & Co.).

Persönlich haftende Gesellschafter:

- Herr W. O. Schroeder.
- „ Dr. Arthur Salomonsohn.
 - „ Dr. E. Russell.
 - „ G. H. Kaemmerer.
 - „ E. von Oesterreich.

Direktoren:

- Herr H. Willink.
- „ H. Schwidder.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die ihm in Gemässheit des Artikels 7 des Statuts vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1923 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung durch seine Bilanzkommission in ihren Einzelheiten prüfen lassen. Er hat alsdann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechend genehmigt und schliesst sich den Anträgen der persönlich haftenden Gesellschafter an.

Der Aufsichtsrat beklagt aufs tiefste den Verlust, den er durch das Hinscheiden zweier seiner bewährten Mitglieder erlitten hat. Am 6. Januar d. Js. starb Herr Athos Buchheister, der während einer langen Reihe von Jahren als Direktor der Bank seine besten Kräfte in den Dienst der Bank gestellt und uns auch nach seinem Übertritt in den Aufsichtsrat die wertvollsten Dienste geleistet hat. Am 28. April d. Js. endete ein sanfter Tod das Leben unseres hochbetagten Freundes, des Herrn Oscar Ruperti, der noch während der letzten Jahre seiner erfolgreichen und unermüdlichen Tätigkeit dem Aufsichtsrat unserer Bank angehört hat, in dem seine Firma seit Begründung der Bank vertreten war. Beiden werden wir ein dankbares Andenken bewahren.

Im regelmässigen Turnus scheiden von den Mitgliedern des Aufsichtsrates aus die Herren Heinrich Freiherr von Ohlendorff, Walter Robinow und Carl Vorwerk.

Die Generalversammlung hat somit die Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern vorzunehmen.

Hamburg, im Juni 1924.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Der Sturz der Reichsmark setzte sich im vergangenen Jahre unter dem Einfluss der Ruhrbesetzung unaufhaltsam und in immer rascherem Tempo fort. Er führte schliesslich zu einer vollständigen Desorganisation des Zahlungsverkehrs, die Deutschland nahe an den Rand des Abgrundes brachte. Die ganz unhaltbaren Zustände verlangten gebieterisch nach einer Lösung, die endlich in der Schaffung der Rentenmark gefunden wurde. Diese Zwischenlösung hat sich über Erwarten bewährt, die durch sie wiedergewonnene Stabilität konnte bis heute aufrechterhalten werden.

Freilich hat diese glückliche Wendung auch wieder neue Schwierigkeiten im Gefolge gehabt. Die Umstellung auf Gold brachte eine allgemeine Verteuerung der Produktion, vielfach über den Weltmarktpreis hinaus. Der Exportindustrie, dem Schiffbau und der Schifffahrt ist dadurch der Wettbewerb mit dem Auslande sehr erschwert.

Es ist klar, dass unter diesen Umständen die Banken im vergangenen Jahre mit den denkbar grössten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Die rapide Markentwertung und ihre Begleiterscheinungen brachten ihnen eine ungeheure Überlastung, die auch nicht dadurch zu beheben war, dass ohne Rücksicht auf die Kosten fortgesetzt neue Arbeitskräfte eingestellt und weitere Geschäftsräume beschafft wurden. Um die Ordnung in ihren Betrieben auch nur einigermaßen aufrechtzuerhalten, waren die Banken sehr zu ihrem Bedauern in die Zwangslage versetzt, sich im Verkehr mit ihrer Kundschaft immer mehr Beschränkungen aufzuerlegen, die in dieser schwierigen Zeit begreiflicherweise besonders störend empfunden wurden. Auch im Hamburger Giroverkehr, der seit Jahrzehnten das Hamburger Zahlungsverwesen zu einem muster-gültigen gemacht hat, konnten leider gegenüber den gänzlich anormalen Verhältnissen die altbewährten Einrichtungen nicht voll aufrechterhalten werden.

Um sich einigermaßen gegen die Geldentwertung zu schützen, mussten die Banken naturgemäss auch die Zins- und Provisionssätze stark erhöhen. Dies konnte jedoch auch nicht

im entferntesten einen Ausgleich für ihre grossen Substanzverluste schaffen. Die Umstellung auf Gold, die die ungeheure Verarmung des deutschen Volkes klar offenbart, wird auch zeigen, wie schwer die Banken an ihrer Substanz eingebüsst haben.

Mit der Herstellung der Stabilität änderte sich sofort die Lage der Banken. Das Geschäft wurde ruhiger und besonders im Wertpapiergeschäft, das während der Inflationszeit dadurch, dass sich weite Volksschichten durch Erwerb von Aktien gegen die Geldentwertung zu schützen suchten, einen ungeheuren Umfang angenommen hatte, trat völlige Stille ein. Hierdurch und durch den Fortfall des zu bewältigenden Zahlenwustes wurde ein erheblicher Teil des Personals entbehrlich. Es zeigte sich aber, dass eine Verringerung der Angestelltenzahl, die inzwischen auf das 3—4fache des Vorkriegsstandes angewachsen war, auch deswegen unumgänglich notwendig war, weil sonst die Existenz der Banken ernstlich gefährdet werden würde, denn den um ein Vielfaches gestiegenen Kosten des Bankbetriebes steht ein Geschäftsumfang gegenüber, der nur einem kleinen Bruchteil desjenigen der Vorkriegszeit entspricht.

In den ersten Monaten des laufenden Jahres zeigte sich das allgemeine Streben, nach der wiedergewonnenen Stabilität die deutsche Wirtschaft neu zu beleben. Es erwies sich aber, dass dieser Anlauf schon über die geringe ihr zur Verfügung stehende Kapitalkraft hinausging. Es musste eine gewaltsame Eindämmung erfolgen, die eine ausserordentliche Geldknappheit und krisenhafte Zustände hervorrief, noch verstärkt durch die durch verfehlte Spekulation auf eine noch weitere Entwertung des Franken entstandenen Verluste.

In Hamburg als dem mit dem Auslande in unmittelbarster Berührung stehenden Platze Deutschlands traten im Herbst die katastrophalen Folgen des Währungsverfalls besonders in Erscheinung. Das Wirtschaftsleben drohte vollständig ins Stocken zu geraten. Politische Unruhen brachen aus. Die Zustände erforderten die unbedingte sofortige Schaffung eines wertbeständigen Zahlungsmittels. Es wurde daher, da die Gründung der Rentenbank noch nicht soweit fortgeschritten war, von der hamburgischen Kaufmannschaft und Bankwelt die Hamburgische Bank von 1923 Aktiengesellschaft ins Leben gerufen, die es übernahm, gegen Einzahlung von Devisen auf Dollarwährung basierende Verrechnungsanweisungen auszugeben. Auch wir haben uns an dieser Gründung beteiligt.

Trotzdem den Zinsen- und Provisions-Konten befriedigende Erträge zugeflossen sind, ergab sich im Hinblick auf die durch die Geldentwertung entstandenen Verluste an der Substanz kein Reingewinn.

Die vorliegende Papiermark-Bilanz kann eine Bedeutung für die Beurteilung unseres Unternehmens nicht beanspruchen. Sie ist von uns nur aufgestellt worden, um den gesetzlichen formellen Vorschriften zu genügen. Der Vermögensstand wird aus der Goldbilanz ersichtlich sein, mit deren Aufstellung wir beabsichtigen bis zu weiterer Klärung der allgemeinen Verhältnisse zu warten.

Da die Umsatzziffern, wie wir sie sonst in unserem Jahresbericht zu geben pflegen, dieses Mal keinerlei Anhalt zum Vergleich mit früheren Jahren bieten, haben wir sie fortgelassen.

Am 14. Februar d. J. starb plötzlich unser stellvertretender Direktor, Herr Fritz Rinne. Wir haben in ihm einen ausgezeichneten Mitarbeiter verloren, der 18 Jahre lang mit vollster Hingabe für unsere Interessen gewirkt hat.

Hamburg, im Juni 1924.

**Die persönlich haftenden Gesellschafter der
Norddeutschen Bank in Hamburg.**

Gewinn- und Verlust-Rechnung

der Norddeutschen Bank in Hamburg

Gewinn.

für das siebenundsechzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen den 31. Dezember 1923.

Verlust.

<p>Einnahme aus Zinsen, Provision u. s. w</p>	Millionenmark	885,119	761,967		
				<p>Verwaltungskosten</p> <p>Steuern</p>	<p>Millionenmark</p> <p style="text-align: center;">„</p>
	Millionenmark	885,119	761,967	605,640	963,679
				279,478	798,288
	Millionenmark	885,119	761,967	885,119	761,967

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

1923.

Jahres-Bericht

über das 67^{ste} Geschäftsjahr der

Norddeutschen Bank in Hamburg

für die am 6. Juni 1924 stattgehabte

ordentliche Generalversammlung der Anteilseigner.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Aufsichtsrat:

Herr D Max von Schinckel, Vorsitzender.

- „ J. Rud. Freiherr von Schröder (in Firma Schröder Gebrüder & Co.),
I. stellvertretender Vorsitzender.
- „ Henry Willink, II. stellvertretender Vorsitzender.
- „ Johs. S. Amsinck (in Firma Johannes Schuback & Söhne).
- „ Dr. G. Aufschläger, Geh. Hofrat, Generaldirektor.
- „ Alfred Blohm (in Firma G. H. & L. F. Blohm).
- „ Dr. ing. E. Kirdorf, Geh. Kommerzienrat.
- „ Otto Graf von Moltke, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz.
- „ Herm. R. Münchmeyer (in Firma Münchmeyer & Co.).
- „ Heinrich Freiherr von Ohlendorff (in Firma Heinrich von Ohlendorff).
- „ Walter Robinow (in Firma Siegmund Robinow & Sohn).
- „ Johan B. Schroeder.
- „ Carl Vorwerk (in Firma Vorwerk Gebr. & Co.).

Persönlich haftende Gesellschafter:

Herr W. O. Schroeder.

- „ Dr. Arthur Salomonsohn.
- „ Dr. E. Russell.
- „ G. H. Kaemmerer.
- „ E. von Oesterreich.

Direktoren:

Herr H. Willink.

- „ H. Schwidder.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die ihm in Gemässheit des Artikels 7 des Statuts vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1923 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung durch seine Bilanzkommission in ihren Einzelheiten prüfen lassen. Er hat alsdann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechend genehmigt und schliesst sich den Anträgen der persönlich haftenden Gesellschafter an.

Der Aufsichtsrat beklagt aufs tiefste den Verlust, den er durch das Hinscheiden zweier seiner bewährten Mitglieder erlitten hat. Am 6. Januar d. Js. starb Herr Athos Buchheister, der während einer langen Reihe von Jahren als Direktor der Bank seine besten Kräfte in den Dienst der Bank gestellt und uns auch nach seinem Übertritt in den Aufsichtsrat die wertvollsten Dienste geleistet hat. Am 28. April d. Js. endete ein sanfter Tod das Leben unseres hochbetagten Freundes, des Herrn Oscar Ruperti, der noch während der letzten Jahre seiner erfolgreichen und unermüdlichen Tätigkeit dem Aufsichtsrat unserer Bank angehört hat, in dem seine Firma seit Begründung der Bank vertreten war. Beiden werden wir ein dankbares Andenken bewahren.

Im regelmässigen Turnus scheiden von den Mitgliedern des Aufsichtsrates aus die Herren Heinrich Freiherr von Ohlendorff, Walter Robinow und Carl Vorwerk.

Die Generalversammlung hat somit die Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern vorzunehmen.

Hamburg, im Juni 1924.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Der Sturz der Reichsmark setzte sich im vergangenen Jahre unter dem Einfluss der Ruhrbesetzung unaufhaltsam und in immer rascherem Tempo fort. Er führte schliesslich zu einer vollständigen Desorganisation des Zahlungsverkehrs, die Deutschland nahe an den Rand des Abgrundes brachte. Die ganz unhaltbaren Zustände verlangten gebieterisch nach einer Lösung, die endlich in der Schaffung der Rentenmark gefunden wurde. Diese Zwischenlösung hat sich über Erwarten bewährt, die durch sie wiedergewonnene Stabilität konnte bis heute aufrechterhalten werden.

Freilich hat diese glückliche Wendung auch wieder neue Schwierigkeiten im Gefolge gehabt. Die Umstellung auf Gold brachte eine allgemeine Verteuerung der Produktion, vielfach über den Weltmarktpreis hinaus. Der Exportindustrie, dem Schiffbau und der Schifffahrt ist dadurch der Wettbewerb mit dem Auslande sehr erschwert.

Es ist klar, dass unter diesen Umständen die Banken im vergangenen Jahre mit den denkbar grössten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Die rapide Markentwertung und ihre Begleiterscheinungen brachten ihnen eine ungeheure Überlastung, die auch nicht dadurch zu beheben war, dass ohne Rücksicht auf die Kosten fortgesetzt neue Arbeitskräfte eingestellt und weitere Geschäftsräume beschafft wurden. Um die Ordnung in ihren Betrieben auch nur einigermaßen aufrechtzuerhalten, waren die Banken sehr zu ihrem Bedauern in die Zwangslage versetzt, sich im Verkehr mit ihrer Kundschaft immer mehr Beschränkungen aufzuerlegen, die in dieser schwierigen Zeit begreiflicherweise besonders störend empfunden wurden. Auch im Hamburger Giroverkehr, der seit Jahrzehnten das Hamburger Zahlunswesen zu einem muster-gültigen gemacht hat, konnten leider gegenüber den gänzlich anormalen Verhältnissen die altbewährten Einrichtungen nicht voll aufrechterhalten werden.

Um sich einigermaßen gegen die Geldentwertung zu schützen, mussten die Banken naturgemäss auch die Zins- und Provisionssätze stark erhöhen. Dies konnte jedoch auch nicht

im entferntesten einen Ausgleich für ihre grossen Substanzverluste schaffen. Die Umstellung auf Gold, die die ungeheure Verarmung des deutschen Volkes klar offenbart, wird auch zeigen, wie schwer die Banken an ihrer Substanz eingebüsst haben.

Mit der Herstellung der Stabilität änderte sich sofort die Lage der Banken. Das Geschäft wurde ruhiger und besonders im Wertpapiergeschäft, das während der Inflationszeit dadurch, dass sich weite Volksschichten durch Erwerb von Aktien gegen die Geldentwertung zu schützen suchten, einen ungeheuren Umfang angenommen hatte, trat völlige Stille ein. Hierdurch und durch den Fortfall des zu bewältigenden Zahlenwustes wurde ein erheblicher Teil des Personals entbehrlich. Es zeigte sich aber, dass eine Verringerung der Angestelltenzahl, die inzwischen auf das 3—4fache des Vorkriegsstandes angewachsen war, auch deswegen unumgänglich notwendig war, weil sonst die Existenz der Banken ernstlich gefährdet werden würde, denn den um ein Vielfaches gestiegenen Kosten des Bankbetriebes steht ein Geschäftsumfang gegenüber, der nur einem kleinen Bruchteil desjenigen der Vorkriegszeit entspricht.

In den ersten Monaten des laufenden Jahres zeigte sich das allgemeine Streben, nach der wiedergewonnenen Stabilität die deutsche Wirtschaft neu zu beleben. Es erwies sich aber, dass dieser Anlauf schon über die geringe ihr zur Verfügung stehende Kapitalkraft hinausging. Es musste eine gewaltsame Eindämmung erfolgen, die eine ausserordentliche Geldknappheit und krisenhafte Zustände hervorrief, noch verstärkt durch die durch verfehlte Spekulation auf eine noch weitere Entwertung des Franken entstandenen Verluste.

In Hamburg als dem mit dem Auslande in unmittelbarster Berührung stehenden Platze Deutschlands traten im Herbst die katastrophalen Folgen des Währungsverfalls besonders in Erscheinung. Das Wirtschaftsleben drohte vollständig ins Stocken zu geraten. Politische Unruhen brachen aus. Die Zustände erforderten die unbedingte sofortige Schaffung eines wertbeständigen Zahlungsmittels. Es wurde daher, da die Gründung der Rentenbank noch nicht soweit fortgeschritten war, von der hamburgischen Kaufmannschaft und Bankwelt die Hamburgische Bank von 1923 Aktiengesellschaft ins Leben gerufen, die es übernahm, gegen Einzahlung von Devisen auf Dollarwährung basierende Verrechnungsanweisungen auszugeben. Auch wir haben uns an dieser Gründung beteiligt.

Trotzdem den Zinsen- und Provisions-Konten befriedigende Erträge zugeflossen sind, ergab sich im Hinblick auf die durch die Geldentwertung entstandenen Verluste an der Substanz kein Reingewinn.

Die vorliegende Papiermark-Bilanz kann eine Bedeutung für die Beurteilung unseres Unternehmens nicht beanspruchen. Sie ist von uns nur aufgestellt worden, um den gesetzlichen formellen Vorschriften zu genügen. Der Vermögensstand wird aus der Goldbilanz ersichtlich sein, mit deren Aufstellung wir beabsichtigen bis zu weiterer Klärung der allgemeinen Verhältnisse zu warten.

Da die Umsatzziffern, wie wir sie sonst in unserem Jahresbericht zu geben pflegen dieses Mal keinerlei Anhalt zum Vergleich mit früheren Jahren bieten, haben wir sie fortgelassen.

Am 14. Februar d. J. starb plötzlich unser stellvertretender Direktor, Herr Fritz Rinne. Wir haben in ihm einen ausgezeichneten Mitarbeiter verloren, der 18 Jahre lang mit vollster Hingabe für unsere Interessen gewirkt hat.

Hamburg, im Juni 1924.

**Die persönlich haftenden Gesellschafter der
Norddeutschen Bank in Hamburg.**

Bilanz

der Norddeutschen Bank in Hamburg

Aktiva.

für das siebenundsechzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen am 31. Dezember 1923.

Passiva.

	Millionenmark			Millionenmark	
Kassa und fremde Geldsorten	2,946,445	954,253	Kommandit-Kapital: 60,000 Anteile zu M. 1000.—		60
Guthaben bei der Reichsbank	48,543	920,000	Allgemeiner (gesetzlicher Kapital-) Reservefonds	6	
Hiesige und auswärtige Wechsel	907,405	720,000	Besondere Reserve	264	270
a) Wechsel	Millionenmark 907,405,720,000		Gläubiger in laufender Rechnung		22,656,842 887,814
b) eigene Akzepte	" —		a) Nostroverpflichtungen	Millionenmark —	
c) eigene Ziehungen	" —		b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	" —	
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	" —		c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	" 665,674,284,000	
	Millionenmark 907,405,720,000		d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:		
Nostro-Guthaben bei Banken und Bankfirmen	10,505,791	522,368	1. innerhalb 7 Tagen fällig	" 6,284,256,301,671	
Darlehen gegen Unterpfand (Reports und Lombards)		—	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	" 118,500,000,000	
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen	1,631,133	500,000	3. nach 3 Monaten fällig	" —	
Davon am Bilanztage gedeckt			e) sonstige Kreditoren:		
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	Millionenmark 1,631,133,500,000		1. innerhalb 7 Tagen fällig	" 15,588,412,302,143	
b) durch andere Sicherheiten	" —		2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	" —	
	Millionenmark 1,631,133,500,000		3. nach 3 Monaten fällig	" —	
Eigene Wertpapiere		131,882 268,684		Millionenmark 22,656,842,887,814	
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Millionenmark 3,913,991,147		Akzepte		476 217,000
des Reiches und der Bundesstaaten	" 67,758		Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	Millionenmark 670,537,860,000	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	" 127,968,209,779		Zinsen-Vortrag auf 1924		9,540 690,000
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	" —				
d) sonstige Wertpapiere	" —				
	Millionenmark 131,882,268,684				
Konsortialbeteiligungen		862 416,814			
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		109			
Schuldner in laufender Rechnung	6,494,794	492,910			
a) gedeckte	Millionenmark 4,984,256,446,903				
b) ungedeckte	" 1,510,538,046,007				
	Millionenmark 6,494,794,492,910				
Aval- und Bürgschaftsschuldner	Millionenmark 670,537,860,000				
6 Bankgebäude in Hamburg, Harburg, Altona und Bergedorf		6			
Sonstige Immobilien		—			
Inventar		—			
	Millionenmark 22,666,859 795,144			Millionenmark 22,666,859 795,144	